

junge Welt vom 22.10.2005

Inland

Fischer stoppt Gewerkschafter

Einreisevisa verweigert. Außenministerium blockt Dialog mit irakischen Ölarbeitern ab

Rüdiger Göbel

Mit einer Veranstaltung beim DGB in Berlin sollte am gestrigen Freitag eine dreiwöchige Vortragstour mit Vertretern einer unabhängigen irakischen Gewerkschaft beginnen. Boshrah Abbood und Taha Ibraheem Breshdi waren von der »Initiativgruppe Dialog mit irakischen GewerkschafterInnen« eingeladen worden. Unter dem Motto »Der andere irakische Widerstand« sollten sie in Deutschland über die Lebensbedingungen und die politische Situation im besetzten Zweistromland sowie über die Arbeitsbedingungen in der dortigen Ölindustrie berichten. Bis auf weiteres wird aus der Rundreise nichts. Unter fadenscheinigen Begründungen verweigerten die deutschen Behörden die notwendigen Einreisevisa.

Dabei habe die deutsche Botschaft in Bagdad vor zwei Wochen schriftlich bestätigt, daß alle erforderlichen Unterlagen für die Erteilung der Visa vorlägen und den beiden Irakern mitgeteilt, sie könnten die Visa am 18. Oktober abholen, empörten sich die Veranstaltungsorganisatoren am Freitag. Abbood und Breshdi seien dann zwei Tage lang mit der Auskunft vertröstet worden, die Genehmigung des Auswärtigen Amtes stünde noch aus. Das Außenamt in Berlin habe auf Anfrage jedoch behauptet, niemals um Genehmigung gefragt worden zu sein. Herr des Visumverfahrens sei die Botschaft in Bagdad. Am Donnerstag schließlich wurden die Visaanträge mit der mündlichen Begründung abgewiesen, die abgeschlossenen Reisekrankenversicherungen hätten eine zu geringe Deckungssumme. Eine unsinnige Behauptung. Nach jW-Informationen gewährt die Versicherung unbegrenzten Versicherungsschutz.

Abbood und Breshdi sind in der »Allgemeinen Gewerkschaft der Beschäftigten im Ölsektor« (GUOE) engagiert, einem Zusammenschluß von Betriebsgewerkschaften der staatlichen Energieunternehmen im Südirak. In Arbeitskämpfen konnten sie substantielle Verbesserungen der Löhne und der Arbeitsbedingungen durchsetzen. Heute sind über 23 000 Beschäftigte der Ölindustrie in der GUOE organisiert. Die GUOE ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral, wendet sich aber entschieden gegen die US-amerikanische Besatzung.

Die Visaverweigerung erinnert an das Vorgehen der italienischen Behörden Anfang Oktober. Damals wurde Vertretern der zivilen Opposition die Teilnahme an einer internationalen Irak-Konferenz in Rom verweigert. Zuvor hatten 44 US-amerikanische Kongreßabgeordnete die italienische Regierung schriftlich aufgefordert, die Friedenskonferenz zu verbieten und die Organisatoren wegen »Unterstützung des internationalen Terrorismus« zu verhaften. Nicht einmal Haj Ali, ein Folteropfer, dessen Bild mit Kapuze und Elektrodrähten an den Händen um die Welt ging, erhielt ein Visum.

Noch ist unklar, ob Washington auch im Fall des deutschen Visa-Nein aktiv war – oder ob der scheidende Außenminister Joseph Fischer (Grüne) eigenständig die Besatzungskritiker stoppte.

* Weitere Informationen: www.labournet.de

Adresse: <http://www.jungewelt.de/2005/10-22/011.php>
Ausdruck erstellt am 22.10.2005 um 11:37:29 Uhr

© <http://www.jungewelt.de> | Website: <http://www.warenform.net>

[[Fenster schließen](#)]